

Deutsches Patent- und Markenamt

Christian Zirkel

10. SEP. 2003

München, den 13. August 2003

Telefon: (0 89) 21 95 - 2808

Aktenzeichen: 102 34 149.4-31

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Anmelder:
Siemens AG

Siemens AG
Abhofach im DPMA
München

Ihr Zeichen: 2001P17667DE01 SanMi

CT IPS AM Mch P/Ri

Eing. 05. Sep. 2003

GR
Frist

05.07.05

Prüfungsantrag, Einzahlungstag am 5. August 2002

Bitte Aktenzeichen und Anmelder bei
allen Eingaben und Zahlungen angeben

Zutreffendes ist angekreuzt ☒ und/oder ausgefüllt

Zum Zwecke der Zustellung im Abhofach des
Empfängers niedergelegt am 05.09.03

Deutsches Patentamt

Postabfertigungsstelle

Regierungsangestellter

Eingabe vom

eingegangen am

Die weitere Prüfung der oben genannten Patentanmeldung hat zu dem nachstehenden Ergebnis geführt.
Zur Äußerung wird eine Frist von

4 Monat(en)

gewährt, die mit der Zustellung beginnt.

Für Unterlagen, die der Äußerung gegebenenfalls beigelegt werden (z.B. Beschreibung, Beschreibungsteile, Patentansprüche, Zeichnungen), sind je zwei Ausfertigungen auf gesonderten Blättern erforderlich. Die Äußerung selbst wird nur in einfacher Ausfertigung benötigt.

Werden die Beschreibung, die Patentansprüche oder die Zeichnungen im Laufe des Verfahrens geändert, so hat der Anmelder, sofern die Änderungen nicht vom Deutschen Patent- und Markenamt vorgeschlagen sind, im Einzelnen anzugeben, an welcher Stelle die in den neuen Unterlagen beschriebenen Erfindungsmerkmale in den ursprünglichen Unterlagen offenbart sind.

In diesem Bescheid sind folgende Entgegenhaltungen erstmalig genannt.
(Bei deren Nummerierung gilt diese auch für das weitere Verfahren):

Niederlegung

Hinweis auf die Möglichkeit der Gebrauchsmusterabzweigung

Der Anmelder einer mit Wirkung für die Bundesrepublik Deutschland eingereichten Patentanmeldung kann eine Gebrauchsmusteranmeldung, die den gleichen Gegenstand betrifft, einreichen und gleichzeitig den Anmeldetag der früheren Patentanmeldung in Anspruch nehmen. Diese Abzweigung (§ 5 Gebrauchsmuster-Gesetz) ist bis zum Ablauf von 2 Monaten nach dem Ende des Monats möglich, in dem die Patentanmeldung durch rechtskräftige Zurückweisung, freiwillige Rücknahme oder Rücknahmefiktion erledigt, ein Einspruchsverfahren abgeschlossen oder - im Falle der Erteilung des Patents - die Frist für die Beschwerde gegen den Erteilungsbeschluss fruchtlos verstrichen ist. Ausführliche Informationen über die Erfordernisse einer Gebrauchsmusteranmeldung, einschließlich der Abzweigung, enthält das Merkblatt für Gebrauchsmusteranmelder (G 6181), welches kostenlos beim Patent- und Markenamt und den Patentinformationszentren erhältlich ist.

Annahmestelle und
Nachbriefkasten
nur
Zweibrückenstraße 12

Hauptgebäude
Zweibrückenstraße 12
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)
Markenabteilungen:
Cincinnatistraße 64
81534 München

Hausadresse (für Fracht)
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstraße 12
80331 München

Telefon (089) 2195-0
Telefax (089) 2195-2221
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:
Landeszentralbank München
Kto.Nr.: 700 010640
BLZ: 700 000 00

P 2401.1
4.02 S-Bahnanschluss im
Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund (MVV):



Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude)
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof)
S1 - S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:
S2 Haltestelle Fasangarten
Bus 98 / 99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

33 (4) DE 43 35 116 A1

34 (5) WO 00/ 133 76 A1

In der Eingabe vom 29.04.2003 vertritt die Anmelderin die Meinung, dass durch die genannten Druckschriften (1) und (2) der Gegenstand des Patentanspruchs 1 weder vorweggenommen noch nahegelegt sei.

Zum Gegenstand des weiterhin geltenden Patentanspruchs 1 wird auf die weitere Druckschrift (4) verwiesen.

Die Druckschrift (4) offenbart ein Verfahren zum Empfang von durch Kennungen gekennzeichneten Datentelegrammen in einem Datennetz zur Echtzeitkommunikation. Aus der Beschreibung in Spalte 1, Zeile 64 bis Spalte 2, Z. 8 geht hervor, dass das dort offenbarte Verfahren für zeitkritische Daten bei Echtzeitanwendungen konzipiert ist. Die dort übertragenen Datentelegramme sind mit Kennungen in Form von Synchronisationssignalen gekennzeichnet, welche auch den Anfang eines übertragenen Datentelegramms markieren, siehe Spalte 2, Zeile 57 bis 64. Des Weiteren ist das in Figur 1 dargestellte Datennetz mit redundanten Netzwerkpfaden versehen, wobei jeder der Knoten des Datennetzes mindestens einen ersten und einen zweiten Empfangsport aufweist. Dort wird ein erstes Datentelegramm mit einer Kennung an einem ersten Empfangsport zu einem ersten Timer- Wert empfangen. Diesbezüglich ist der Beschreibung in Spalte 3, Zeile 6 bis 11 zu entnehmen, dass das zuerst an einem Empfangsport eintreffende Datentelegramm, welches durch ein zugeordnetes Synchronisationszeichen (Kennung) gekennzeichnet ist, einen Zähler startet und somit einen ersten Timer- Wert erzeugt. Gleichzeitig erfolgt eine Speicherung der Nutzdaten dieses Datentelegramms in einem Zwischenspeicher. Des Weiteren wird an einem zweiten (oder weiteren) Empfangsport ein zweites Datentelegramm empfangen, welches durch das gleiche Synchronisationszeichen (Kennung) gekennzeichnet ist, wie das erste Datentelegramm. Dies geht aus der Beschreibung in Spalte 3, Zeile 6 bis 17 hervor, da dort die an jedem Empfangsport eintreffenden Daten auf die Kennung hin überprüft werden, und die somit detektierten Datentelegramme abgespeichert werden. Ein zweiter Timer- Wert, zu welchem das zweite Datentelegramm an einem zweiten Eingangsport empfangen wird, ergibt sich dabei aus dem Laufzeitunterschied gegenüber dem Eintreffen des ersten Datentelegramms am ersten Eingangsport (Startwert des Zählers).

Somit waren aus der Druckschrift (4) einem auf dem Gebiet der Datenübertragung für zeitkritische Anwendungen tätigen Fachmann bereits die grundlegenden Merkmale eines Verfahrens zum Empfang von durch Kennungen gekennzeichneten Datentelegrammen innerhalb eines redundant ausgeführten Datennetzes bekannt. Lediglich ein der Kennung zugeordneter Adressbereich, welcher den Speicherbereich der mit dem Datentelegramm übertragenen Nutzdaten innerhalb des Knotens adressiert, wird in der Druckschrift (4) nicht explizit erwähnt. Dies ist jedoch durch den zuständigen Fachmann leicht auszuführen, wie auch eine Speicherung des Timer- Werts und bedarf keinerlei erfinderischen Handelns seinerseits.

Der Patentanspruch 1 ist somit nicht gewährbar, da sein Gegenstand nicht erkennbar auf erfinderischer Tätigkeit beruht. Die Unteransprüche sind schon aus diesem Grund formal nicht gewährbar.

Die Gegenstände der nebengeordneten Patentansprüche 8, 10 und 12 entsprechen den Merkmalen aus dem Verfahren gemäß Patentanspruch 1. Es gilt daher sinngemäß die gleiche Argumentation wie für den Patentanspruch 1.

Die Patentansprüche 8, 10 und 12 sind damit aus dem bereits zum Anspruch 1 genannten Grund nicht gewährbar. Formal sind damit auch die rückbezogenen Unteransprüche nicht gewährbar.

Zum Stand der Technik wird noch auf die weitere Druckschrift (5) verwiesen.

Die aus dem internationalen Recherchereport zur vorliegenden Anmeldung bekannte Druckschrift (5) beschreibt ebenfalls ein redundantes Datennetz, bei welchem mit einer Kennung (Identifizier) versehene Datentelegramme redundant übertragen werden. Insbesondere ist der Beschreibung der auf Seite 10, Z. 7- 27 dargestellten Ausführungsform zu entnehmen, dass dort der Timer- Wert bzw. der Empfangszeitpunkt eines redundant empfangenen Datentelegramms sowie die zeitliche Differenz zum Empfangszeitpunkt des zuerst empfangenen Datentelegramms gespeichert werden.

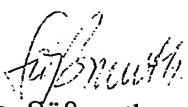
Es sei noch angemerkt, dass sich die Prüfungsstelle bezüglich der bereits genannten Druckschrift (3) nicht der in der Eingabe vertretenen Meinung der Anmelderin anschließen kann, da diese Druckschrift einen Knoten (siehe Fig. 4) in einem Datennetz (s. Fig. 2) für zeitkritische Datenübertragung beschreibt. Der Figur 4 und der dazugehörigen Beschreibung in Spalte 7, Z. 9 bis Sp. 8, Z. 20 ist zu entnehmen, dass der Knoten mehrere Empfangsports aufweist, an welchen die eintreffenden Datentelegramme mit einem Timer- Wert versehen werden und in einen Speicher geschrieben werden. Der Beschreibung zum dortigen Stand der Technik in Spalte 6, Zeile 3 bis 16 ist darüber hinaus zu entnehmen, dass beim Empfang eines Datentelegramms dessen Kennung (adress) dekodiert wird. Außerdem wird in diesem Abschnitt auch die redundante Übertragung der Datentelegramme erwähnt.

Sofern die Anmelderin der Meinung sein sollte, daß der Anmeldungsgegenstand noch Merkmale bzw. Maßnahmen aufweist, denen eine die Patentfähigkeit begründete Bedeutung zukommt, wird anheimgestellt, zunächst einen neuen Anspruch 1 zu formulieren, dessen Gegenstand sich (nach Meinung der Anmelderin) erfinderisch von dem im Verfahren befindlichen Stand der Technik abhebt. Die Durchführung einer Anhörung kann derzeit noch nicht als sachdienlich angesehen werden.

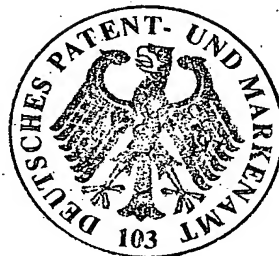
Aufgrund der vorliegenden Unterlagen muß mit einer Zurückweisung der Anmeldung gerechnet werden.

Prüfungsstelle für Klasse H 04L

Hausruf 3492


Dipl.- Ing. Süßmuth

Anlage: Abl. vor. 2 Druckschriften



Ausgefertigt

Bediensteter der Prüfungsstelle